



Frohe Feiertage!

Christkindmarkt am Samstag den 1. Dezember 1990

Programm:

- 12.00 Uhr Beginn
- 13.00 Uhr Eröffnungsansprache, Singgruppe des Kath. Frauenbundes
- 14.00 Uhr Aufführung des Kindergartens Zeilarn
- 15.00 Uhr Singgruppe führt den Hl. Nikolaus ein
- 16.00 Uhr Bläsergruppe
- 17.00 Uhr Verlosung, Bläsergruppe
- 18.00 Uhr Ende

Gegen 15.00 Uhr kommt der Hl. Nikolaus mit einer Kutsche (Pferdefreunde Tann) und vielen Päckchen für die Kinder in Begleitung vieler, jedoch harmloser "Knecht-Rupprechte".

Um 17.00 Uhr werden auf dem Dorfplatz die Treffer aus der Verlosung gezogen. Die Lose werden von den am Christkindmarkt beteiligten Zeilarnern Geschäften kostenlos an alle Kunden verteilt, die ab 15. November 1990 einkaufen.

Es kann nur gewinnen, wer das Los mit seiner vollen Anschrift versehen hat und bei der Verlosung selbst anwesend ist. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Altbürgermeister Stegmüller geehrt

Für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung hat Bayerns Innenminister unseren langjährigen Bürgermeister Stegmüller mit der Bronze-Medaille für verdiente Kommunalpolitik geehrt. Die Auszeichnung übergab Regierungspräsident Dr. Herbert Zeitler in Landshut. Herr Josef Stegmüller und Bürgermeister Stallbauer nahmen gemeinsam an der Feierstunde im Regierungsgebäude teil. In seiner Laudatio sagte Dr. Zeitler, ein besonderer Verdienst von Josef Stegmüller sei es gewesen, daß sich die früher selbständigen Gemeinden Schildthurn, Obertürken und Gumpersdorf 1971 zur Einheitsgemeinde Zeilarn zusammenschließen hätten.

Durch seinen persönlichen Einsatz habe Stegmüller für das Entstehen eines Zusammengehörigkeitsgefühls gesorgt. In seiner Amtszeit habe sich Zeilarn zu einem modernen Gemeinwesen entwickelt. Besonders wurde betont, daß es durch die Erstellung der Ortskanalisation in Zeilarn und Gumpersdorf möglich geworden sei, daß die Gemeinde vier neue Siedlungsgebiete erschließen konnte.

Während seiner Amtszeit seien auch die wichtigsten Gemeindestraßen ausgebaut, drei Feuerwehrgerätehäuser neu errichtet und ein Rathaus erstellt worden.

Flächennutzungsplan - Baugebiete

Im Anschluss an die Besichtigungsfahrt "Kompostieranlage in Triftern" wurde noch das künftige Baugebiet in Zeilarn in Augenschein genommen. Alle Gemeinderäte waren der Ansicht, daß sich im Anschluss an das bereits vom Gremium genehmigte Baugebiet ein im Privatbesitz befindliches Grundstück als Bauland eignet. Dies bedeutet, daß ein Deckblatt zum Flächennutzungsplan angefertigt und über das Landratsamt Rottal-Inn der Regierung von Niederbayern vorgelegt werden muss. Etwa 15 Fachstellen haben eine Stellungnahme abzugeben. Dies bedeutet jedoch auch, daß für dieses umfangreiche Deckblatt viele Monate der Bearbeitung notwendig sein werden.

Es wird also "viel Wasser den Türkenbach hinunterlaufen" bis hier, wir hoffen und sind zuversichtlich, die Genehmigung erteilt wird. Dies würde auch bedeuten, daß dann in Zeilarn Bauparzellen auf Erbbaugrundstücken wie auch frei erwerbbar Grundstücke vorhanden wären. Diese Planung dürfte dann für dieses Jahrzehnt ausreichend sein, dessen Genehmigung vorausgesetzt.

Die Baugebietsweiterung in Gumpersdorf stellt sich nicht so schwierig dar. Für dieses Anschlussgebiet, das teilweise nicht mehr im Flächennutzungsplan enthalten ist, dürfte das vereinfachte Genehmigungsverfahren ausreichen. Wenn sich die Grundstücksverhandlungen nicht problematisch gestalten, dürfte in ca. einem Jahr mit der Genehmigung und Erschließung zu rechnen sein. Wie bisher werden diese Grundstücke von der Gemeinde erworben, die Bauparzellen mit Straße, Kanal und Wasser erschlossen und an Interessierte verkauft. Dies bedeutet auch, daß innerhalb einer Frist von voraussichtlich 5 Jahren ab Kauftermin das jeweilige Grundstück vom Erwerber zu bebauen ist. Wir hoffen, daß auch diese Grundstücke zu einem realistischen Preis gekauft werden können. Wenn auch Baugrundstücke nicht wie Pilze aus dem Boden wachsen, so muss doch der Preis stimmen. Es gibt im Ortsbereich Gumpersdorf baureife Grundstücke. Diese befinden sich im Privatbesitz und wurden bisher der Gemeinde nicht zum Kauf angeboten. Wenn sich bei dem einen oder anderen Besitzer die Meinung geändert haben sollte, dann rufen Sie bitte beim Bürgermeister oder im Rathaus an.

Elternbeiräte wurden gewählt

In den Elternbeirat der Schule wurden gewählt: Matzeder Gertrud, Gschwendtner Franz, Gramer Gertrud, Lichtschläger Georg, Maier Heribert, Hupbauer Angela, Lechner Helene, Auer Erika, Kriegl Bärbel

In der 1. Sitzung wurde gewählt:

Zur Elternbeiratsvorsitzenden:	Frau Gertrud Gramer
Zum Stellvertreter:	Herr Heribert Maier
Zur Schriftführerin:	Frau Bärbel Kriegl
Ins Schulforum:	Frau Erika Auer Herr Franz Gschwendtner

Frau Rektorin Fendt erläuterte den Stundenplan für das Schuljahr 1990/91 und erklärte hierzu, daß sich aus verschiedenen Gründen die Anzahl der Schulstunden verringert habe. Die Schüler, die gegen 11.20 Uhr den Unterricht beenden, können gegen 12.15 Uhr mit dem Schulbus heimfahren. Eine Aufsichtsperson ist für diese Wartezeit vorhanden.

An Veranstaltungen sind geplant: Ein Elternabend über das Thema "Gesundes Frühstück" und ein so genannter "Umwelttag". Frau Anna Voringer wünschte als ausscheidende Elternbeiratsvorsitzende der neu Gewählten alles Gute. Frau

Voringer war viele Jahre aktiv zum Wohle der Kinder als Elternbeiratsvorsitzende tätig.

Kindergartenbeiräte wurden gewählt

10 Jahre Kindergarten Zeilarn

Aus dem Kreis der zahlreich erschienenen Eltern wurden in den Elternbeirat gewählt:

Kurzinger Renate als Elternbeiratsvorsitzende, Huber Sieglinde, Matzeder Gertrud und Lichtschläger Gabi.

Historischer Fund beim Kanalbau

Beim Bau des Abwasserkanals in Obertürken fanden die Kanalbauer einige wichtige, aufschlussreiche Gegenstände. In der Nähe des Moar-Hofes (Kammergruber) stieß man in etwa 1,5 - 1,8 Metern Tiefe auf quer liegende Bohlen, die über einer blauen Tonschicht eingelagert waren. Zudem kamen einige Hufeisen zum Vorschein: flache Eisen, große Tragfläche, Länge ca. 12 cm, Breite ca. 10 cm. Die Hufbogen waren etwa 3 - 3,5 cm breit, die Stollen aus dem Eisen umgebogen. Außerdem fanden sich Pferdehufeisen in der etwa selben Größe, doch die Hufbogen waren schmaler, die Stollen angeschmiedet. Weit größere Hufeisen waren ebenfalls gefunden worden.

Nach Auskunft von Grabungsleiter Robert Pleyer vom Landesamt für Denkmalpflege stammten diese Funde aus der Zeit des ausgehenden Mittelalters. Durch das Türkenbachtal führte früher eine alte Handelsstraße, vom Inntal/Salzachtal über das Rottal (Eggenfelden), Kollbachtal (Malgersdorf), Isartal (Landau) zum Donautal (Straubing), und weiter hinein über den Bayerischen Wald (Cham) zur Further Senke nach Böhmen.

Die erstgenannten kleinen breitflächigen Hufeisen stammten laut Pleyer von Trageseln, die an der Salzlande zu Burghausen mit Salz bepackt wurden und in kleinen Herden auf der Handelsstraße bis nach Böhmen getrieben wurden. Böhmen hat ja keinerlei Salzvorkommen. Der sumpfige Untergrund in dieser Gegend zog manch Hufeisen ab. Das kleinere schmale Hufeisen stammt wohl von einem Reitpferd und das große von einem Zugpferd eines Kaufmannswagens. Mit den Bohlen hatte man den sumpfigen Untergrund des Türkenbachtals zu befestigen versucht.

Vermutungen, daß die kleinen Hufeisen von Ungarnpferden sein könnten, sind irrig, denn die Pferde der Ungarn stammten aus der Steppe, hatten darum Naturgehärtete Hufe und brauchten nicht beschlagen zu werden. Sie liefen sozusagen "barfuss". Beim Straßenbau der B20 im Jahre 1960/61 fand man keinerlei derartige Dinge, denn früher baute man die Straßen immer am Hang entlang, wo möglichst wenig Nässe vermutet wurde, doch nicht immer gegeben war, wie die Befestigungsbohlen zeigen.

Wiedervereinigung auf Gemeindeebene

Wie im Gemeindeboten berichtet wurde, weilten kürzlich die zwei Bürgermeister der Gemeinde Orlishausen in Thüringen auf Einladung des Bayer. Gemeindetages in der Gemeinde Zeilarn. Nun fand der Gegenbesuch einer Zeilarn Abordnung

mit Bürgermeister Stallbauer und 2. Bürgermeister Matzeder statt. Die dabei gewonnenen Eindrücke wollen wir hier schildern.

Die Gemeinde Orlishausen liegt ca. 100 km hinter der früheren Grenze im Thüringer Becken nördlich der Stadt Weimar und gehört zum Kreis Erfurt. Fast alle Straßen im früheren DDR-Gebiet weisen große Schäden auf, die teilweise nur behelfsmäßig ausgeflückt wurden. Daher ist es einfach, die Geschwindigkeitsbeschränkungen von 100 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen einzuhalten. An der Ausfahrt Weimar wird die Autobahn verlassen. Nun fährt man durch die geschichtsträchtige Stadt Weimar mit seinen kunstvollen Hausfassaden, die im Krieg fast völlig verschont blieben. Am früheren KZ und der jetzigen Gedenkstätte Buchenwald vorbei geht es nördlich in Richtung Sömmerda. Nach kurzer Fahrt gelangt man in das mit sehr fruchtbaren Böden (ca. 1 m Humusschicht) gesegnete Thüringer Becken. Die Gemeinde Orlishausen hat ca. 800 Einwohner und grenzt direkt an die etwa gleichgroße Ortschaft Frohndorf an. In diesen ländlichen Gegenden der früheren DDR wird ausschließlich Landwirtschaft betrieben. Die Bauern mussten ihr Land durch staatlichen Zwang an die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) abgeben, die alle Flächen zusammenlegte. Riesige Felder und Wiesen prägen deshalb das Bild der Gemeinde. Die LPG betrieb Ackerbau, wobei ihr der Anbau staatlicherseits in Plänen vorgeschrieben wurde. Bedingt durch die geringe Niederschlagsmenge mussten Beregnungsanlagen gebaut werden, mit denen man auch Gülle ausbringen kann.

Gespeist werden diese Anlagen durch einen kleinen Stausee. Allein für die Beregnung waren 20 Arbeiter der LPG im Einsatz. Die Ernte der LPG wurde größtenteils an den Volkseigenen Betrieb (VEB) Frohndorf/ Orlishausen verkauft. Dieser VEB betrieb Viehzucht im großen Stil mit 2.500 Rindern (davon 2.000 in einem einzigen Stall), Pferden, Schweinen und Schafen. Riesige Hochsilos weisen schon von weitem auf diesen fabrikmäßig aufgebauten Betrieb hin. Die Arbeiter sind schichtweise von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr und von 18.00 Uhr bis 05.00 Uhr beschäftigt, wobei jeder Arbeiter nur sein Arbeitsgebiet kennt. Die Erträge des VEB wurden an Betriebe der Ernährungswirtschaft verkauft; die Abgabepreise waren staatlich gestützt. Für den Liter Milch wurden beispielsweise 1,70 Mark bezahlt. Heute erzielt man gerade noch 0,55 DM. Die für die Forstarbeit gezüchteten Pferde fanden früher zu Preisen von 20.000 bis 25.000 Mark reißenden Absatz. Heute werden dafür nicht mehr als 5.000 DM bezahlt. In gleichem Maße werden jedoch die Betriebskosten für diese Volkeigenen Betriebe und Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften steigen. Die bisherigen Stromkosten von 0,08 DM/KWh werden sich unserem Tarif angleichen und somit fast verdoppeln, die Löhne werden von bisher 1.000 bis 1,200 DM langsam ansteigen. Das bringt unweigerlich die Umstellung der Betriebe auf weniger Personal und somit große Arbeitslosigkeit mit sich, da fast alle erwachsenen Einwohner der beiden Gemeinden Orlishausen und Frohndorf in diesen Betrieben arbeiten.

Der Grundbesitz wurde mittlerweile wieder entstaatlicht und an die vorherigen Besitzer zurückgegeben. Natürlich können viele früheren Landwirte ihre Flächen mangels Maschinen und Stallungen nicht mehr bewirtschaften. Deshalb verpachten diese ihr Land an die LPG, die künftig allerdings eine westliche Unternehmensform annehmen und wirtschaftlich arbeiten muss.

Die Abordnung der Gemeinde Zeilarn wurde von den Orlishausener Gemeinderäten aufs herzlichste empfangen. Nachdem die Privatunterkünfte aufgeteilt waren ging es gleich zur Besichtigungstour. Von einer Anhöhe aus wurde das gesamte Thüringer Becken überblickt, das eine reizvolle, sanft geschwungene Landschaft darstellt. Nun wurde der zur Bewässerung angelegte Stausee besichtigt, in dem auch Karpfen gezüchtet werden. Nächstes Ziel war der

Vereinsgarten, wo die Feste der Vereine abgehalten werden können. Orlishausen hat in mehreren Vereinen wie dem Männergesangsverein und der Faschingsgesellschaft gegen den Willen der Obrigkeit alte Traditionen fortgesetzt. Auch die Kirchenpflege war nicht erklärtes Ziel des früheren DDR-Regimes. In Orlishausen wurde die Kirche jedoch mit großem Eigenanteil der Bürger renoviert, so daß sie heute in neuem Glanz erstrahlt.

Nun stand die Besichtigung der Kinderkrippe auf dem Programm. Diese ist in einem großen Haus untergebracht, da die Kinder bereits mit einem Jahr ganztägig beaufsichtigt wurden. Vom Regime war ja gewollt, daß beide Elternteile arbeiteten und die Kindererziehung weitgehend in die Hände des Staates gelegt wurde.

Da in den Gemeinden Orlishausen und Frohndorf kein Arzt tätig war, wurden im Gemeindeschwesternhaus von zwei gut ausgebildeten Krankenschwestern die notwendigsten Behandlungen und Untersuchungen vorgenommen. An zwei Nachmittagen in der Woche stand ihnen dabei ein Arzt zur Seite. Die Versorgung mit Arzneimitteln und die technische Ausrüstung ließ natürlich wie überall zu wünschen übrig.

Die Gemeindeverwaltung, der Amtssitz des Bürgermeisters, stand dann auf dem Programm. Wie wir erfuhren, wird im früheren DDR-Gebiet der Bürgermeister von den Gemeinderäten aus ihrer Mitte gewählt. Direkt vom Volk wird ein Gemeindevorsteher gewählt, der auch die Gemeinderatssitzungen leitet.

Am Abend trafen sich die 10 Orlishausener Gemeinderäte und ihre Ehegatten mit der Zeilarn Abordnung im Veranstaltungsraum der LPG zu einem gemeinsamen Essen. Dabei stellten die Bürgermeister ihre Gemeinden vor. Zum besseren Kennen lernen gab jeder anwesende Gemeinderat ein kleines persönliches Grußwort ab. Von allen Orlishausenern wurde betont, daß sie um die Probleme, die auf sie zukommen, wissen. Sie würden dabei alles tun, diese zu bewältigen. Sie müssten Demokratie und Marktwirtschaft erst erlernen. Von uns Zeilarnern erhoffen sie sich "Nachhilfe" dabei.

Darauf folgte eine rege Diskussion und ein Gedankenaustausch, der bei bestem Verständnis füreinander bis in die frühen Morgenstunden anhielt.

Am nächsten Morgen stand die Besichtigung des VEB Frohndorf/ Orlishausen auf dem Programm, dessen Probleme bereits beschrieben wurden.

Die Kreisstadt Erfurt war die letzte Station der Besichtigungsfahrt. Die Gemeinderäte aus Zeilarn konnten sich überzeugen, daß das Warenangebot sich nur mehr in den etwas höheren Preisen unterscheidet. Der Erfurter Dom, von dem aus Bundeskanzler Helmut Kohl vor mehr als 120.000 Menschen gesprochen hatte, hinterließ einen tiefen Eindruck.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen musste wieder die Heimreise angetreten werden. Beiderseits wurde versichert, die geknüpften Kontakte nicht abreißen zu lassen. Als nächstes sind nun unsere Orlishausener Freunde an der Reihe, uns zu besuchen. So kann die Gemeinde Zeilarn in ihrem kleinen Bereich zur zwischenmenschlichen Wiedervereinigung beitragen.

Wertstoffhof und Kompostieranlage ist in Planung

Der Zweckverband Abfallbeseitigung (ZAB) Isar-Inn beabsichtigt für das Gemeindegebiet Zeilarn einen Wertstoff- bzw. Recyclinghof zu errichten. Der Platzbedarf für einen Wertstoffhof, in dem Container für Glas, Papier, Metall, Kunststoff und sonstige Behältnisse unter Aufsicht bereitgestellt werden, beträgt ca. 1000 qm. Die Errichtung der Anlage (Planung, Grunderwerb, Baumaßnahme, Containererwerb) wird durch den Zweckverband finanziert. Die erforderliche Aufsichtsperson soll von der Gemeinde gestellt werden. Auch hierfür übernimmt der ZAB die gesamten Kosten. Nach Anfrage des

Zweckverbandes an die Gemeinde um Standortvorschläge für dieses Vorhaben wurde die stillgelegte Bauschuttdeponie in Haus angeboten. Auf diesem Gelände soll auch eine Kompostieranlage von der Gemeinde erstellt werden. Eine solche Kompostieranlage besichtigten kürzlich Bürgermeister Stallbauer und die Gemeinderäte in Triftern. Nach Darlegung von Bürgermeister Seitz und Gemeinderat Ing. Wieser aus Triftern, benötige man hierfür eine ca. 1400 qm große asphaltierte Fläche, die in 4 unterschiedlichen Bahnbreiten aufgeteilt ist. Abläufe der einzelnen Bahnen müssen so verschaltbar sein, daß nicht bei jedem Platzregen die Auffanggrube für Sickersäfte durch Oberflächenwasser überflutet wird. Der anfallende Sickersaft wird momentan noch auf Felder und Wiesen ausgebracht, muss aber in Zukunft einer Verbrennung oder sonstigen Entsorgung zugeführt werden.

Kompostierfähiges Material darf nur während der Öffnungszeiten in Anwesenheit einer Aufsichtsperson abgeladen werden. Betreiber dieser Kompostieranlage ist ebenfalls der ZAB.

Da dem ZAB nur eine Häckselmaschine für den gesamten Landkreis zur Verfügung steht, müsse man lange Wartezeiten für die Aufarbeitung des angefahrenen Kompostiergutes in Kauf nehmen. Wertvolle Zeit für den Kompostierumsetzvorgang geht dadurch verloren, zudem erfordert dies zusätzliche Lagerkapazität für angefahrenes Kompostiergut.

Eine Beseitigung dieses Engpasses erhoffe man sich durch den Betrieb mehrerer Kompostieranlagen in Nachbargemeinden, die im Verbund eine solche Häckselmaschine erhalten, welche dann jederzeit verfügbar wäre.

Der durch die Kompostierung gewonnene Humus kann als wertvoller Nährboden (Ersatzstoff für Torf und Dünger) wieder in den Naturkreislauf eingebracht werden.

Die gesamten Baukosten für die besichtigte Kompostieranlage lagen bei ca. 110.000,- DM, welche die Gemeinde selbst ohne Zuschüsse aufbringen musste.

Bürgermeister Stallbauer bedankte sich für die Vorstellung dieser Kompostieranlage bei Bürgermeister Seitz und Gemeinderat Ing. Wieser mit der Hoffnung, auch in Zeilarn eine derartige gelungene und nutzbringende Anlage errichten zu können.

Wussten Sie schon!

Einzelne Gemeinderäte halten es beim Rechtsabbiegen nicht immer für nötig, den entsprechenden Blinker zu setzen. Das kann doch nicht richtig sein, oder?

Container für die Abfallbeseitigung befinden sich

in:	für:
Zeilarn, Bauhof	Papier Flaschen/Gläser
Schule	Papier Kleinbatterien
Gumpersdorf, Rathaus	Kleinbatterien Kühlschränke/Truhen
Viehwaage	Papier Flaschen/Gläser
Obertürken, Kegelbahn	Flaschen/Gläser
Dietmannsberger	Alteisen
Babing, Hölzl	Alteisen
Oberndorf, Raiffeisenlagerhaus	Weichfolien/Säcke

Benützen Sie diese Einrichtungen: Das ist angewandter Naturschutz!

Erhöhung der Müllabfuhrgebühren ab Januar 1991

Die monatliche Gebühr für die Hausmüllabfuhr unter Verwendung von Abfallbehältnissen oder Ersatzabfallbehältnissen im Sinne des § 13 Abs. 2 beträgt bei wöchentlich einmaliger Abfuhr für:

1. einen Müllnormeimer mit 50 l Füllraum mit Gefäßmiete (Mietgefäß) 19,50 DM
ohne Gefäßmiete (Eigentumsgefäß) 19,00 DM
2. eine Müllnormtonne mit 120 l Füllraum mit Gefäßmiete (Mietgefäß) 41,20 DM
ohne Gefäßmiete (Eigentumsgefäß) 40,00 DM
3. eine Müllnormtonne mit 240 l Füllraum mit Gefäßmiete (Mietgefäß) 81,80 DM
ohne Gefäßmiete (Eigentumsgefäß) 80,00 DM
4. einen Müllgroßbehälter mit 1100 l Füllraum mit Gefäßmiete (Mietgefäß) 363,50 DM
ohne Gefäßmiete (Eigentumsgefäß) 350,00 DM
5. Müllbehälter mit 60 - 70 l Füllraum ohne Gefäßmiete 27,00 DM
6. Müllbehälter mit 90 - 110 l Füllraum ohne Gefäßmiete 40,00 DM
7. Die Gebühr für den gekennzeichneten blauen 70 l Müllsack (§ 13 Abs. 2 Ziffer 1 der Abfallwirtschaftssatzung) beträgt 6,00 DM
8. Die Gebühr für den gekennzeichneten grauen 50 l Abfallsack (§ 13 Abs. 2 Ziffer 2) beträgt 4,00 DM

Beton-Fertigteilwerk der Fa. Schlagmann eingeweiht

Am Freitag, den 12. Oktober 1990 wurde von Pfarrer Otto Bachhuber, Stammham, das neue Beton-Fertigteilwerk der Fa. Schlagmann eingeweiht.

Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen Alfred Dick setzte dann mit dem symbolischen Druck auf den roten Knopf die Anlage in Betrieb.

Im festlich geschmückten Bierzelt begrüßte der Firmeninhaber Alfred Schlagmann in seiner Ansprache Staatsminister Alfred Dick, Regierungspräsident Dr. Zeitler, die MdL Annemarie Hecker und Dr. Herbert Kempfler, Landrätin Bruni Mayer, Regierungsdirektor Hanns Weber mit den Kreisräten, den Bezirksrat Dr. Franz Lichtenecker, Bürgermeister Peter Stallbauer mit dem Gemeinderat, Altbürgermeister Josef Stegmüller mit dem ehemaligen Gemeinderat, die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, den stellvertretenden Geschäftsführer der IHK Dipl.-Volkswirt Jürgen Karl, das Architektenbüro, das Büro für Verfahrenstechnik, die ausführenden Firmen sowie die Mitarbeiter. Ganz besonders begrüßte er die Nachbarn und bedankte sich dafür, daß sie für die Unannehmlichkeiten während der Bauzeit volles Verständnis hatten.

Herr Helmut Schlagmann begrüßte anfangs seiner Rede den Generaldirektor der Wienerberger Werke, Wien, Herrn Dr. Scharschl und dessen engsten Mitarbeiter Herrn Dr. Reithofer.

Er erläuterte die Technologie des neuen Werkes sowie die Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft in den POROTON-Werken (Kostenaufwand ca. 6 Mill. DM). Er erklärte, daß gerade beim Umweltschutz die Baustoffwerke Schlagmann zu den Pionieren dieser Branche gehören. Es gilt die Devise: "Produktion gemeinsam mit Umweltschutz".

Natürlich haben die Baustoffwerke Schlagmann auch Nachteile zu bewältigen, vor allem den Standortnachteil. Es sind weite Transportwege zu bewältigen - das kostet Geld.

Der Gedanke aber, den Standort mehr ins Landesinnere zu verlegen, verbietet sich als Heimatverbundenes Familienunternehmen von selbst. Mit den Worten, daß dieser Standortnachteil für die Baustoffwerke Schlagmann zugleich eine Herausforderung und Antrieb zu produktbezogener und technischer Innovation sei, schloss Herr Helmut Schlagmann seine Rede.

In seiner Festrede sprach Staatsminister Dick den Schlagmännern Hochachtung aus, daß sie den Mut hatten in dieses strukturschwache Gebiet ein solches Werk mit dem Aufwand von 8 Mill. DM zu investieren. Er wies einige Male während seiner Ansprache darauf hin, daß die Werke Schlagmann zu den umweltfreundlichsten Europas - wenn nicht der ganzen Welt - gehören. Auch betonte er, daß durch das Dazukommen der Bundesländer aus der ehemaligen DDR ein enormer Bedarf an Wohnungen da wäre und dieser Bedarf nicht in den nächsten Jahren abdeckbar sei, so daß ein Ansteigen des Bauvolumens zu erwarten ist. Er betonte, daß die Firma Schlagmann zum richtigen Zeitpunkt dieses Werk erstellt habe.

Herr Dr. Herbert Kempfer sagte als langjähriger Freund des Hauses Schlagmann, daß es immer eine Freude sei, über die Aktivitäten der Herren Schlagmann sprechen zu können. Er hob hervor, daß sie nicht nur in der freien Wirtschaft sondern auch im Sport und anderen Organisationen aktiv seien. Er betonte vor allem daß Herr Alfred Schlagmann, der schon viele Perioden im Gemeinderat tätig ist, außerdem im Wirtschaftsbeirat der Union, im Vorstand des Güteschutzes Ziegel, als Mitglied der Deutschen Handelskammer, Wien/Österreich usw. tätig ist.

Daß er auch im Sport bekannt ist zeugt davon, daß die Deutsche Ski-Nationalmannschaft mit 3 Sportlern die Glückwünsche zur Einweihung des Beton-Fertigteilwerkes überbrachten.

Landrätin Bruni Mayer überbrachte die Glückwünsche des Landkreises. Sie hob in ihrer Ansprache hervor, daß es wiederum eine Bereicherung für den Landkreis Rottal-Inn sei, dieses Werk im Landkreis zu haben. Sie sagte, sie sei stolz darauf und übergab als Zeichen dafür an die Herren Schlagmann den Landkreis-Teller.

Bürgermeister Peter Stallbauer sprach im Namen des Gemeinderates sowie der gesamten Gemeinde seine Glückwünsche aus. Er wünschte viel Erfolg und guten Verkauf der Produkte. Er sagte, wenn es der Firma Schlagmann gut geht, dann ist es für die Gemeinde auch gut, da ja dann das Steueraufkommen steigt. Als Zeichen der Anerkennung dieses Unternehmens übergab der Bürgermeister den Gemeinde-Teller.

Altbürgermeister Josef Stegmüller betonte die gute Zusammenarbeit mit der Firma Schlagmann und sagte in seiner Ansprache, er sei stolz darauf, daß er zweimal (1980/1981 und 1989/90) bei der Expansion dieser Firma in seiner Funktion als Bürgermeister mithelfen konnte.

Dipl.-Volkswirt und stellvertretender Geschäftsführer der IHK, Jürgen Karl, überbrachte die Glückwünsche der IHK-Passau und sagte, die IHK sei stolz darauf, einen solchen Betrieb, der nicht nur auf die Produktion sondern auch auf die Umwelt und Natur bedacht ist, in ihrem Bereich zu haben. Mit den Glückwünschen des Präsidenten der IHK überreichte er den Herren Schlagmann, den Teller der IHK.

Herr Gerd Rubenbauer und die Original Bachler Buam sorgten dann bis lang in die Nacht hinein für eine hervorragende Stimmung. Dazu trug auch die Bewirtung von Frau Tandler,

Hotel zur Post Altötting, mit der Mannschaft der Hotelfachschule bei.

Auch die Redaktion des Gemeindeboten wünscht den Baustoffwerken Schlagmann eine erfolgreiche Zukunft.

Zeilarn - neue Parkplätze geschaffen

Der Umbau und die "innere" Neugestaltung der Raiffeisenbank Zeilarn haben es ermöglicht, daß neue Parkplätze bereitgestellt werden. Die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Reischach-Zeilarn eG betont zwar, daß diese neuen Parkplätze vorrangig den Bankkunden zur Verfügung stehen. Doch außer den Geschäftszeiten können diese neuen 7 Parkplätze von allen Autobesitzern genutzt werden. Dies ist besonders bei Veranstaltungen aller Art von großem Vorteil.

Bürgermeister Stallbauer und der Gemeinderat begrüßten diese Geste des guten Willens und ließen diesen Platz mit Rasengittersteinen umweltgerecht belegen.

Das mit moderner Technik ausgestattete Bankgebäude wird am Samstag, den 1. Dezember 1990 um 10.00 Uhr eingeweiht. Von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr steht das Gebäude allen Kunden und Interessierten zur Besichtigung offen. Es kann auch die neu geschaffene Nachtresor- und Schließfachanlage besichtigt werden. Der Eingang wurde Rollstuhl- und Kinderwagengerecht geschaffen.

Ab 3. Dezember 1990 können neben der breit gefächerten Dienstleistungspalette auch alle Versicherungsgeschäfte in dieser Geschäftsstelle getätigt werden. Die hauptberufliche Mitarbeiterin ist dank modernster Technik direkt mit dem Hauptrechner der vertretenen Versicherungsgesellschaft verbunden.

Nehmen Sie den "Tag der offenen Türe" wahr und besichtigen Sie das Innenleben einer Bank.

Außerdem teilt die Geschäftsleitung mit, daß im Frühjahr 1991 der Außenbereich neu gestaltet wird. Dies wird sicher eine Bereicherung für den Ort Zeilarn darstellen.

UMWELT SCHÜTZEN, ENERGIE SPAREN

Wer kann das, jeder Autofahrer!

Durch umweltbewussten Fahrstil Geräuschpegel und Abgasausstoß in vernünftigen Grenzen halten. Umweltfreundliches Fahren ist wirtschaftlich und erhöht auch die Lebensqualität.

1. Wirtschaftlich fahren:

Die Rohstoffquellen sind nicht unerschöpflich. Wir müssen energiebewusst fahren und Kraftstoff sparen. Also wirtschaftlich fahren mit weniger Kraftstoff mehr Kilometer. Das macht sich nicht zuletzt auch in finanzieller Hinsicht erfreulich bemerkbar.

2. Richtige Motoreinstellung:

Nach den Wartungsvorschriften der einzelnen Hersteller ist die richtige Einstellung Voraussetzung für günstige Verbrauchswerte. Ein "verstellter" Motor verbraucht nicht nur mehr Kraftstoff, sondern verunreinigt unnötig die Luft und hat nicht seine optimale Leistung.

3. Anfahren:

Unnötig starkes Beschleunigen erhöht den Kraftstoffverbrauch erheblich. Reifenquietschen und hohe Drehzahlen beim sog. Kavallerstart erhöhen unnötig den

Geräuschpegel. Schalten Sie sobald wie möglich in den nächst höheren Gang. Ein im 2. Gang mit 50 km/h fahrender Wagen verursacht ebensoviel Geräusch wie drei Fahrzeuge, die im 4. Gang mit 50 km/h betrieben werden.

4. Gleichmäßige Geschwindigkeit:

Fahren Sie so oft wie möglich im höchsten Gang.

5. Leerlauf:

Auch im Leerlauf verbraucht der Motor Kraftstoff und macht Lärm. Schon bei Wartezeiten von mehr als einer Minute macht es sich bezahlt, den Motor abzustellen. Drei Minuten Leerlauf entsprechen nahezu einem Kilometer Fahrt.

6. Hohe Geschwindigkeit:

Je höher die Geschwindigkeit, desto höher der Verbrauch. Bei Vollgasfahrt verbrauchen Sie sehr viel Kraftstoff und erzeugen übermäßigen Lärm. Schon geringes Zurücknehmen des Gaspedals spart deutlich Kraftstoff ohne wesentliche Einbuße der Geschwindigkeit. Mit zunehmender Geschwindigkeit steigen Reifen- und Windgeräusche stark an.

7. Reifenluftdruck:

Zu geringer Luftdruck kostet zweimal Geld: für mehr Kraftstoff und für höheren Reifenverschleiß. Regelmäßige Kontrollen zahlen sich aus.

8. Zuladung:

Unnötiger Ballast erhöht den Kraftstoffverbrauch, insbesondere beim Beschleunigen. Bei 100 kg Zuladung können im Stadtverkehr 0,5 l/100 km mehr verbraucht werden.

9. **Dachgepäckträger, Skihalter** können den Kraftstoffverbrauch wegen des erhöhten Luftwiderstandes um ca. 1 l/100 km ansteigen lassen. Nehmen Sie den Gepäckträger ab, wenn er nicht gebraucht wird.

Wichtige Telefonnummern!

Notrruf	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	08571/19222 oder 08721/19222
Gemeindeverwaltung	08572/601-2
Schule Zeilarn	08572/439
Kindergarten Zeilarn	08572/1062

Notfall: Was tun?

Notfälle gibt es in allen Bereichen des täglichen Lebens. Nicht nur Unfälle, sondern auch plötzlich auftretende Erkrankungen können jeden Einzelnen in akute Lebensgefahr bringen. Sekunden können entscheidend sein über Menschenleben oder über schwerwiegende Folgeschäden. Von der Erstversorgung erkrankter oder verletzter Personen durch jeden Helfer, aber besonders durch Notärzte und Rettungssanitäter hängt häufig ab, ob und wie schnell der Betroffene seine Gesundheit wiedererlangt.

Was ist ein Notfall?

Ein Notfall ist ein plötzlich eintretendes Ereignis, welches eine "unmittelbare Gefahr" für Leben oder Gesundheit des Menschen bedeutet. Dazu gehören insbesondere Unfälle, Vergiftungen, Verbrennungen, Erkrankungen.

Wer ist anzurufen?

Der Notarzt ist über die Rettungsleitstelle anzurufen. Die

Rettungsleitstellen haben für unsere Gemeinde die Rufnummern: 08571/19222 bzw. 08721/19222

Wie melden Sie einen Notfall?

Es wird Ihnen sofort Tag und Nacht geholfen. Unterstützen Sie bitte Ihrerseits die Retter durch eine exakte und vollständige Meldung! Bleiben Sie ruhig, sprechen Sie langsam und konzentriert, möglichst nach folgendem Schema:

Wo? Ort, Straße, Hausnummer, wenn nötig Wegbeschreibung, markante Punkte.

Was? Was ist geschehen, welche Art von Notfall (Unfall, plötzliche Erkrankung) liegt vor, welche Krankheitserscheinungen sind erkennen, welche ihnen auffälligen Befunde sehen Sie (Bewusstlosigkeit, starke Blutung, Atemstillstand, Krämpfe u. a.)

Wie viele? Wie viele Verletzte oder Erkrankte sind vorhanden

Wann? Wann ist der Notfall eingetreten, bzw. wann hat sich der Unfall ereignet

Wer? Wer ruft an, Angabe des eigenen Namens und evt. der Telefonnummer

Hängen Sie nicht sofort ein! Warten Sie auf eventuelle Rückfragen! Nur so besteht die Möglichkeit der Aufklärung, welches Rettungsmittel eingesetzt werden soll. Sie vermeiden hierdurch Fehlalarmierungen!

Kraftfahrzeuge abmelden:

Wussten Sie schon, daß unsere Verwaltung zur Entgegennahme von Stilllegungen und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen berechtigt ist?

Wenn Sie ein Kraftfahrzeug stilllegen oder abmelden wollen, brauchen Sie nicht mehr nach Pfarrkirchen zu fahren. Das können Sie zu den üblichen Dienststunden im Rathaus in Gumpersdorf erledigen.

Dies ist bereits seit Jahren möglich, doch vielen Gemeindebürgern ist das noch nicht bekannt. Im übrigen, diese Möglichkeit gibt es nicht in allen Gemeinden.

Gegenüberstellung der Landtagswahlergebnisse 1986/1990 nach den abgegebenen gültigen Stimmen in %

	Wahlbezirk 1 Gumpersdorf		Wahlbezirk 2 Wiesmühle		Wahlbezirk 3 Obertürken		Wahlbezirk 4 Schildthurn		Briefwahl		Gemeindeergebnis	
	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990	1986	1990
CSU	75,2	73,9	75,4	72,4	75,1	77,3	76,4	73,8	83,3	77,8	75,9	75,2
SPD	9,7	14,2	12,3	11,2	14,7	9,9	8,5	7,9	5,6	11,5	11,3	10,8
Grüne	6,2	4,7	5,8	9,0	4,7	3,9	6,6	6,4	3,7	7,7	5,6	5,8
FDP	3,6	1,0	1,4	1,5	2,9	0,7	2,4	2,5	7,4	1,0	3,0	1,3
REP	2,2	2,8	---	3,7	1,4	3,3	2,4	4,4	---	1,0	1,6	3,2
ÖDP	2,7	2,4	2,2	2,2	0,6	2,6	0,9	4,0	---	1,0	1,3	2,6
BP	0,4	1,0	2,9	---	0,6	2,3	2,8	1,0	---	---	1,3	1,1

Wahlbeteiligung 1886: 65,5 %
Wahlbeteiligung 1990: 61,7 %

Aktion: Die sichere Straße

Autofahren und Alkohol passen nicht zusammen. Jährlich ereignen sich rund 35.000 Alkoholunfälle mit fast 50.000 verletzten Personen. Davon werden ca. 1.600 getötet. Laut Statistik sind die Alkoholdelikte besonders unter jungen Verkehrsteilnehmern erschreckend hoch: 66 % der Alkoholbedingten Unfälle werden von 14-34jährigen verursacht. Etwa 50 % der Alkoholunfälle geschehen zwischen Freitag, 18.00 Uhr und Sonntag, 24.00 Uhr. Also dann, wenn junge Leute fetzig feiern. Wer abends feiert und trinkt, sollte bedenken, daß der Alkoholabbau sich langsam vollzieht: Es werden durchschnittlich nur 0,15 Promille stündlich abgebaut, so daß man nach einem durchzechten Abend auch auf der Fahrt zur Arbeit unter Umständen noch Restalkohol im Blut hat. Weder Schlaf noch Kaffee oder "Wunderpillen" können diesen Prozess beschleunigen.

Wie viel man nun trinken darf, um nachstehende Promille-Werte zu erreichen, dafür gibt es keine Faustregel: Das hängt z.B. von der Konstitution und dem Alter, der körperlichen und seelischen Verfassung und den Trinkgewohnheiten des Einzelnen ab.

Medizinische Folgen: Promille ca. Werte: Juristische Folgen:

Raumeinschätzungen und Entfernungen werden falsch beurteilt. Dadurch zu dichtes Auffahren und gewagte Überholmanöver.	60 kg Körpergewicht: 1 Glas Rot- oder Weißwein á 0,15 l 0,3 Promille	Bei Ausfallerscheinungen oder Verwicklung in einen Unfall können bereits Geldbußen und Führerscheinentzug verhängt werden, bei Gefährdung von Personen und Sachen zusätzlich Freiheitsstrafen
Risiko: Doppeltes Unfallrisiko wie im nüchternen Zustand.	80 kg Körpergewicht: 1 Bier á 0,5 l	
Wechselnde Lichtverhältnisse werden zusätzlich nicht registriert. Verengung des Blickfeldes. Enthemmungen mit Überschätzung der eigenen Fähigkeiten setzen ein.	60 kg Körpergewicht: 3 Gläser Rot- oder Weißwein á 0,15 l 0,8 Promille	Geldbußen (mind. 500 bis 3000 DM) und Fahrverbot auch ohne Gefährdung von Personen und Sachen. Das Fahrverbot erstreckt sich auf alle Fahrzeuge. Bei Gefährdung zusätzlich Freiheitsstrafen.
Risiko: Etwa 4-faches Unfallrisiko	80 kg Körpergewicht: 4 Bier á 0,3 l	
Beginn der absoluten Fahruntüchtigkeit. Stark verzögerte und gestörte Reaktionsabläufe. Leichte bis schwere Gleichgewichtsstörungen.	60 kg Körpergewicht: 4 Gläser Rot- oder Weißwein á 0,15 l 1,1 Promille	Geldstrafe (mind. Entsprechend eines Monatsgehaltes) und Führerscheinentzug auf mindestens 1 Jahr – auch ohne Gefährdung anderer – oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr. Bei Gefährdung bis zu 5 Jahren.
Risiko: Etwa 10-faches Unfallrisiko	80 kg Körpergewicht: 6 Bier á 0,3 l	

**Gibt das nicht zu Denken!!!
Feiern ja, aber Alkohol und Autofahren passen nicht zusammen.**

Standesamtliche Nachrichten

Verehelicht haben sich

Hildegard Harböck aus Zeilarn
Ludwig Franz Huber aus Roggfling

Erich Andreas Kreil aus Gumpersdorf
Petra Iretzberger aus Eggstetten

Josef Wagenhuber aus Sonnertsham
Monika Erika Drexler aus Taubenbach

Petra Lang aus Zeilarn
Ludwig Lugeder aus Wurmansquick

Herbert Maier aus Frieding
Elisabeth Hausleitner aus Hebertsfelden

Franz Xaver Garhammer aus Dambach
Ilona Standar aus Triftern

Jubilare

70 Jahre wurde:
Lohr Hedwig aus Gehersdorf

75 Jahre wurde:
Kronfeld Martha aus Babing

80 Jahre wurde:
Kaufmann Michael aus Zeilarn

Wir gedenken

Herrn Helmut Schäfer aus Gumpersdorf im Alter von 57 Jahren
Frau Therese König aus Zeilarn im Alter von 78 Jahren
Frau Christina Burgstaller aus Sonnertsham im Alter von 78 Jahren
Herrn Josef Hacker aus Walln im Alter von 77 Jahren
Herrn Georg Josef Schleibinger aus Zeilarn im Alter von 58 Jahren
Herrn Martin Niedermeier aus Obertürken im Alter von 81 Jahren
Frau Elisabeth Kronwitter aus Babing im Alter von 90 Jahren
Herrn Josef Westenkirchner aus Stockwimm im Alter von 83 Jahren

Informationsfahrt zur "Fendt-AG" in Marktoberdorf

Die Reservistenkameradschaft Obertürken führt am Montag, den 3.12.90 eine Informationsfahrt zum Fendt-Werk nach Marktoberdorf durch.

Abfahrt: 5.00 Uhr bei Fa. Speckmaier, Babing
5.05 Uhr in Gumpersdorf (Rathaus)

Anmeldungen nimmt Herr Werner Lechl, Prehof,
Tel.-Nr. 08572 / 346 entgegen.

Veranstaltungskalender vom 1. Dez. 1990 bis 31. Jan. 1991

Monat Dezember 1990

01.12. Christkindlmarkt in Zeilarn v. 12.00 - 18.00 Uhr
01.12. Christbaumversteigerung d. Feuerwehr Gumpersdorf
02.12. Märzenbier in Zeilarn
05.12. u. 06.12. Nikolausaktion der Sportfreunde Zeilarn
08.12. Christbaumversteigerung der KSK Obertürken
09.12. Generalversammlung d. KSK in Leonberg ab 14.00 Uhr
09.12. Nikolausfeier der Jugend des Trachtenvereins in Zeilarn ab 13.00 Uhr
14.12. Weihnachtsfeier des Sportvereins Gumpersdorf
14.12. Weihnachtsfeier der Schützen Schildthurn
14.12. Königsschießen in Zeilarn
16.12. Märzenbier in Obertürken
22.12. Weihnachtsfeier des Trachtenvereins in Zeilarn
22.12. Versteigerung der Feuerwehr Marktberg in Leonberg
23.12. Weihnachtsfeier der Feuerwehr Tannenbach
27.12. Weihnachtsfeier mit Christbaumversteigerung des Eisclub Zeilarn

Monat Januar 1991

01.01. Christbaumversteigerung des KSK in Leonberg
05.01. Schützenball in Zeilarn
06.01. Christbaumversteigerung der Feuerwehr Obertürken
11.01. Feuerwehrball in Obertürken
14.01. Jahresversammlung der Caritas in Zeilarn
16.01. Generalversammlung der Schützen Zeilarn
18.01. Hausball in Zeilarn
26.01. MSC Ball in Zeilarn
26.01. Feuerwehrball in Gumpersdorf

Veranstaltungskalender 1991 liegt auf

Der Veranstaltungskalender 1991 liegt - vor allem für Vereine und Gastwirte - ab Anfang Dezember 1990 zur Abholung im Rathaus bereit.

In Frieding steht eine amtliche Wetterstation

In Bayern wird derzeit ein agrarmeteorologisches Messnetz aufgebaut. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beschaffte 100 Messstationen. Sie sind über Btx an die agrarmeteorologische Datenbank angebunden. Ziel dieser Datenerfassung ist ein "umweltgerechter Pflanzenbau" für die Bereiche Düngung und Pflanzenschutz. Unter anderem setzt die Umsetzung dieses Programms auch wichtige aktuelle Witterungsdaten voraus, die flächendeckend erfasst werden. Darum ist auch in Frieding (Station 49) eine derartige Messstation eingerichtet worden. Sie erfasst in der Regel folgende meteorologische Messgrößen: Lufttemperatur in 2,00 m und 0,20 m, relative Luftfeuchte in 2,00 m über Grund, Bodentemperatur in 0,20 m im Boden, sowie Niederschlag, Globalstrahlung und Windgeschwindigkeit. Die Messungen werden zu 10-Minuten-Mittelwerten zusammengefasst. Die Messfläche von ca. 30 qm ist mit einem kurz bewachsenem Rasen bedeckt, die Fläche über den Bodentemperaturmessfühlern wird bewuchsfrei gehalten. Das Datenblatt vom 22.10.1990 z.B. zeigt folgende Werte: 14:20 Uhr: Temperatur in 2,0 m: +7,3 Grad, 20 cm ü. Boden +7,5 Grad 20 cm im Boden: +10,5 Grad, Luftfeuchtigkeit: 51,8 Prozent, Globalstrahlung (Sonne) 339, Wind: 6,10 m/sek. (= 21,9 Km/h).